

„Commedia dell'Arte“ mit Öcher Kolorit

Paukenschlag soll den Wechsel einläuten - Uwe Brandt führt selbst Regie

Aachen. Mit dem Stück „Der Diener zweier Herren“ startet das Grenzlandtheater am Donnerstag (Premiere, 20 Uhr) unter seinem neuen Intendanten in die neue Spielzeit.

Ziemlich nervös wirkte Uwe Brandt vor seiner Premiere als neuer Intendant des Grenzlandtheaters. Denn die Schauspieler waren noch draußen, als es losgehen sollte. Brandt wollte nämlich der versammelten Presse eine Kostprobe liefern, was das Publikum bei der morgigen Premiere von Carlo Goldonis „Der Diener zweier Herren“ erwarten darf. Und hier will der Intendant mit einem Paukenschlag den Wechsel einläuten, denn der gelernte Sozialarbeiter führt

persönlich Regie.

Und hier muss er sich an einem Autor messen, der sich in seinen Werken immer mehr von den Posen der Commedia dell'Arte weg und zur Molièreschen Charakterkomödie hinbewegt hat. Die servierten „Häppchen“ machen jedenfalls neugierig. Denn Brandt hat das Stück mit Musikeinlagen aufgepeppt und versucht, auch ein wenig Öcher Lokalkolorit einzubauen.

Denn schließlich hat er das Stück auch ein wenig in Richtung auf die aktuelle kommunalpolitische Situation ausgewählt. „Auch die StädteRegion ist ein wenig ‚Diener zweier Herren‘“, bemerkt er schmunzelnd. So ist auch im Stück selbst ein kleiner Bezug auf die Region

durchaus beabsichtigt.

Beim Ensemble greift Brandt auf bewährte Kräfte zurück. So spielt Grenzlandtheater-Urgestein Ernst-Wilhelm Lenik den Dottore Lombardi und in der Hauptrolle des Truffaldino ist kein geringerer als Karl Walter Sprungala zu sehen. Und das Ensemble scheint auch zufrieden zu sein mit seinem neuen Regisseur. „Manche Regisseure sind oft zu ungeduldig und werden dann auch einmal gerne laut“, sagte Lenik. Bei Uwe Brandt sei eben dieses nicht der Fall. Die Zusammenarbeit sei sehr harmonisch und produktiv gewesen, betonte er. „Und dabei bin ich eigentlich laut und ungeduldig“, schmunzelte Brandt. Die übrigen Schauspieler äußerten sich nicht.

Aber nicht nur der Intendant ist neu am Grenzland, auch manche Idee ist es auch. So gibt es nach der Kommunalwahl auch eine Talkshow mit dem Oberbürgermeister und dem Städteregionsrat. Auch der Wahlverlierer wird kommen, „auch wenn einer der beiden etwas zögerlich in seiner Zusage war“, wie Brandt bemerkte.

Aber jetzt muss „der Neue“ zeigen, ob ihm die großen Schuhe seines Vorgängers Manfred Langner passen und er es schafft, auf dem schmalen Grat zwischen Komödie und Schwank nicht ins Stolpern zu geraten. Karten gibt es an der Theaterkasse, und Brandt versprach auch, dass es in der Regel auch welche gibt.

(upp)



Der neue Intendant Uwe Brandt (links) hier mit dem Ensemble des Grenzlandtheaters Aachen. Foto: Schlupp